



Liebe TST Familie!

Wir freuen uns sehr, wieder beim TST dabei sein zu können. Diese Tage haben uns sehr gut getan. Wir haben viel Ermutigung aus den Zeugnissen und den Andachten gezogen, besonders weil es um das Gesundheitsthema ging, was mich persönlich ja sehr stark beschäftigt, bzw. belastet.

Seit nun mehr fast 7 Jahren leide ich an einer Fußheberlähmung. Die Geburt

unseres 1. Kindes war ein Notkaiserschnitt nach 40h Wehen und Geburtsstillstand. Bei der Spinalanästhesie lief etwas schief. Der Nerv, der mein linkes Bein versorgt, wurde mit "abgeschossen". Ich weiß heute, dass ich während einer starken Wehe nicht spinal hätte betäubt werden dürfen, aber die Zeit drängte. Ich bin der eine von 100.000 Fällen, wo das passieren kann. Ich hege keine Bitterkeit gegen die Ärzte, habe ihnen mehrfach vergeben. Die Geburt war insgesamt geistlich sehr umkämpft, sodass es ein Wunder ist, dass wir beide leben. Unser Sohn hat eine starke Berufung. Nun hat sich mein Zustand in den letzten Jahren immer weiter verschlechtert. Ich bin seit 2 Jahren als schwerbehindert eingestuft und seit Herbst voll Erwerbsminderungsberentet und auf einen Rollator angewiesen :- (.... so hatte ich mir mein Leben mit 3 kleinen Kindern mit Sicherheit nicht vorgestellt. Es ist eine tägliche Herausforderung, dem Alltag mit all seinen Aufgaben gewachsen zu sein. Ich höre von meinem Umfeld (Physiotherapie, Arzt etc) immer wieder, dass sie staunen, wie positiv ich bin, trotz all der Hürden. Und genau zu diesem Punkt sprach Abba heute....ja, ich glaube an Heilung, ja, ich glaube an Wunder und ich SEHNE mich danach, es wieder an mir zu erleben, ABER in letzter Zeit bekam ich aus meinem 'geistlichen Umfeld' viel Druck diesbezüglich, mir wurde quasi unbewusst suggeriert, dass ich nicht genug glaube, stark sein muss, beten muss etc. Aber das hat viel negatives in meinem Herz bewirkt - Leistungsdruck, stark sein müssen, keine Schwäche zeigen dürfen. In letzter Zeit hat es oft in mir geschrien, "Ich kann nicht mehr. Ich habe keine Kraft mehr." Und heute spürte ich, wie ABBA zu mir sagte : " Du darfst ausruhen. Sag mir, wenn du schwach bist. Ich bin da. Ich bin für dich stark." Das hat mich SEHR ermutigt. Ich möchte an SEINEM Herz zur Ruhe kommen, Kraft tanken, um wieder ein Segen sein zu können.

Als Petra Johanssen ihren Traum von dem Haus erzählte, saßen wir mit offenen Mündern hier. Seit ich 2003 mit Matthias Hoffmann zur Vaterherzschule in Toronto war, habe ich diese Vision. Als Tom und ich uns als Paar kennenlernten, sprachen wir darüber welche Vision er und ich haben und genau DAS war seine und meine - nun UNSERE Vision. Das hat uns begeistert, wie Abba Vater uns darauf vorbereitet und miteinander schon verwoben hat. Wir beten seit wir verheiratet sind um das Haus, den Ort. Tom hat seit 5,5 Jahren einen "sachlich begründet befristeten Arbeitsvertrag" bei der Diakonie, Asylarbeit. Das war/ist bisher DAS Hindernis auf dem Weg, da wir mit einem befristeten Vertrag keinen Kredit für ein Haus bekommen. Wir beten, dass er entweder eine andere, unbefristete Stelle bekommt oder ABBA uns woanders hin beruft / ein Haus schenkt. In einer Zeit wie dieser spüren wir ein umso größeres Drängen/Bedürfnis für dieses Haus. Abbas Wege sind höher als unsere Wege. Wir sind gespannt!

Soweit erstmal von uns :-)

Ganz liebe Grüße
Corrie & Family